

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Die lustigen Weiber zu Windsor

Shakespeare, William

Zürich, 1775

VD18 90845099

Erster Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216123](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216123)

eine Widerbellerinn zu zähmen. 227

Tranio. Unter allen tollen Heyrathen hat diese noch nicht ihres gleichen gehabt.

Lucentio. Was denken Sie denn von ihrer Schwester, mein Fräulein?

Bianca. Daß sie selbst unflug, und nun auch an einen unflugen Mann verheyrathet ist.

Gremio. Ich steh dafür, jedes von ihnen hat sein bescheiden Theil.

Baptista. Meine lieben Nachbarn und Freunde, obgleich Braut und Bräutigam bey Tische fehlen werden, so wißt ihr doch, es fehlen keine gute Gerichte zu dem Schmause. Lucentio, Sie sollen den Platz des Bräutigams ausfüllen, und Bianca mag die Stelle ihrer Schwester vertreten.

Tranio. Soll die schöne Bianca sich üben eine Braut zu spielen?

Baptista. Ja, Lucentio, das soll sie. Kommt, ihr Herren, laßt uns gehen.

(Sie gehn ab.)

Vierter Aufzug.

Erster Auftritt.

Petruchio's Landhaus.

Grumio ; hernach Kurtis.

Grumio. Hole der Henker alle müden Schindmähren, alle tollen Herrschaften, und alle garstigen Wege! Wer ist jemals so geprügelt, jemals so schmn

zig, jemals so müde geworden? Man hat mich vorausgeschickt, um Feuer anzumachen, und sie kommen gleich hinter mir drein, um sich zu wärmen. Wär' ich nun nicht hitziger Natur, so würden mir die Lippen an die Zähne, die Zunge an den Gaumen, und das Herz im Leibe frieren, eh ich zu einem Feuer kommen könnte, um wieder aufzuthauen. Aber ich will das Feuer anblasen, und mich dadurch wärmen; denn wahrhaftig bey solchem Wetter muß wohl ein ganz andrer Kerl, als ich bin, kalt werden. Holla! he! Kurtis!

Kurtis. Wer schreit da so verfloren?

Grumio. Ein Stück Eis. Willst du das nicht glauben, so kannst du von meiner Schulter bis zu meinen Füßen so geschwind hinabglitschen, als ob nur Eis über meinen Kopf und Hals wäre. Mach Feuer, lieber Kurtis.

Kurtis. Kommt denn mein Herr und seine Frau, Grumio?

Grumio. Ja, ja, Kurtis, ja doch; und darum mach Feuer, Feuer! — thu kein Wasser daran.

Kurtis. Ist sie denn wirklich solch eine hitzige Widerbellerin, wie man sie beschreibt?

Grumio. Das war sie, guter Kurtis, eh dieser Frost eintrat; aber du weißt, der Winter zähmt Mann, Weib und Vieh; denn er hat meinen alten Herrn, und meine neue Frau, und dich selbst, Bruder Kurtis, zähmt gemacht.

Kurtis. Geh, du dreyzollichter *) Geck! Ich bin kein Vieh.

Grumio. Halt' ich nur drey Zoll? Nicht doch. Dein Horn ist einen Fuß lang, und so lang bin ich doch wenigstens. Aber willst du denn Feuer anmachen, oder soll ich dich bey unsrer gnädigen Frau verklagen, deren Hand — sie ist hier gleich bey der Hand — du bald zu deinem kalten Troste dafür fühlen sollst, daß du in deinem heißen Dienste so faumselig bist.

Kurtis. O sage mir doch, lieber Grumio, wie gehts in der Welt?

Grumio. Kalt gehts in der Welt, Kurtis, in jedem andern Dienste, als in dem deinigen. Drum mach Feuer, verrichte hübsch dein Amt, denn meine Herrschaft ist beynahe schon zu Tode gefroren.

Kurtis. Es ist Feuer da; und also, lieber Grumio, was giebt's Neues?

Grumio. Je nun, Freund Hans, mein lieber Hans, **) so viel Neues, als du willst.

Kurtis. Höre, du bist doch immer so voller Schwänke.

Grumio. Mach Feuer, sag ich, denn mich friert ganz gewaltig. Wo ist der Koch? Ist das Abendessen fertig? das Haus aufgeputzt? Sand gestreut? sind die Spinnweben weggekehrt? sind

*) three-inch'd, d. i. mit einem drey Zoll dicken Hirnschädel, eine Redensart, die von der dickern Gattung von Brettern hergenommen ist. Warburton.

**) Jack boy! ho boy! - - Eine Stelle aus einer alten Ballade. W. D.

die Knechte in ihren neuen Kitteln, in ihren weißen Strümpfen? und hat jedweder Bedienter sein Hochzeitkleid an? sind die Flaschen und Gläser geschwenkt? *) die Teppiche hingelegt, und jedes Ding in seiner Ordnung?

Kurtis. Alles ist fertig, und darum sage mir doch, was giebt's Neues?

Grumio. Zuerst sollst du wissen, daß mein Pferd müde ist. Mein Herr und meine Frau sind herausgefallen.

Kurtis. Wo denn heraus?

Grumio. Aus dem Sattel in den Roth; dazu gehört eine ganze Historie.

Kurtis. O laß hören, guter Grumio.

Grumio. Leihe mir dein Ohr.

Kurtis. Hier.

Grumio. (indem er ihm eine Mautschelle giebt) Da!

Kurtis. Das heißt eine Historie fühlen, und nicht, sie anhören.

Grumio. Und darum heißt sie auch eine fühlbare Historie. Der Schlag da sollte nur bloß an dein Ohr pochen, und mir Gehör ausbitten. Nun

*) Im Original: Be the Jack's fair within, the Jill's fair without? -- Ein Wortspiel mit den beiden Wörtern Jack und Jill, welche die Namen von Knechten und Mägden seyn können, sonst aber auch Trinkmaasse bedeuten. Die Jack's waren von Leder, und mußten daher fürnehmlich inwendig rein gehalten werden; die Jill's hingegen von Metall, und wurden daher auch von aussen gewukt.

fang' ich an. Erstlich also kamen wir eine schmutzige Anhöhe herunter; mein Herr ritt hinter meiner gnädigen Frau ———

Kurtis. Beyde auf Einem Pferde?

Grumio. Was ist denn das für dich? *)

Kurtis. Je nun, Ein Pferd.

Grumio. Erzähle du lieber das Histsörchen. — Aber wärst du mir nicht in die Rede gefallen, so hättest du hören sollen, wie ihr Pferd fiel, und sie unter ihr Pferd; du hättest hören sollen, an was für einer tothigen Stelle das geschah, wie sie ganz beschmutzt wurde, wie er sie, mit dem Pferde oben auf ihr, liegen ließ, wie er mich dafür abprügelte, daß ihr Pferd gestolpert hatte, wie sie durch den Roth hindurch watete, um ihn von mir weg zu reissen, wie er fluchte, und wie sie betete, ohne sonst jemals gebetet zu haben, wie die Pferde davon liefen, wie ihr Zügel zerriß, wie ich meinen Schwanzriemen verlor, und noch viele andre denkwürdige Sachen, die nun in Vergessenheit sterben mögen; und du magst nun als ein dummer Teufel in dein Grab kommen.

Kurtis. Nach dieser Erzählung ist er mehr toller Teufel, als sie.

Grumio. Ja freylich; und das wirst du, und der beste von euch, schon erfahren, wenn er nach

*) What's that to thee? (sonst: „Was geht das dich an?“, mußte hier wörtlich übersetzt werden, wenn sich die Antwort des einfältigen Kurtis passen sollte.

Hause kommt. Aber was schwatz ich denn? Ruf mir Nathanael, Joseph, Nikolaß, Philipp, Walther, und die übrigen her. Laß sie ihre Köpfe hübsch glatt kämmen, ihre blauen Röcke abbürsten, und Strumpfbänder von einerley Farbe anlegen. Laß sie mit dem linken Fuß ihren Reberenz machen, und sich nicht unterstehen ein Haar von dem Pferdeschwanz meines Herrn anzurühren, ehe sie ihnen die Hand geküßt haben. Sind sie alle fertig?

Kurtis. Das sind sie.

Grumio. Ruf sie her.

Kurtis. Hört ihr? — he! — ihr müßt meinen Herrn empfangen, um meiner Frau ein Ansehen *) zu geben.

Grumio. Sie hat schon selbst Ansehens genug.

Kurtis. Daß glaub ich wohl.

Grumio. Das dacht' ich nicht; du rießst ja den Leuten, ihr Ansehen zu geben.

Kurtis. Ich rufe sie, um ihr Kredit zu verschaffen.

(Es kommen vier oder fünf Bediente.)

Grumio. Nun, sie wird doch nichts von ihnen borgen wollen.

Nathanael. Willkommen, zu Hause, Grumio.

Philipp. Wie gehts, Grumio?

Joseph. Heh! Grumio!

Niklas. Kamerad Grumio?

*) Im Englischen: a countenance, welches sonst vom Gesichte und den Gesichtszügen gebraucht wird; daher Grumio antwortet, Why, she has a face of her own.